



öffentliche Sitzungsvorlage

Ausschuss für soziale Fragen am 07.07.2021

Amt: 53 Amt für Integration
Verantwortlich: Philipp Wagner, Leiter Amt für Integration
Vorlagennummer: 2021/53/062

TOP 1

Bericht zu Entwicklungen der städt. Angebote im Sozialraum St. Mang

Der Stadtteil St. Mang war von 2007 bis 2017 Projektgebiet der „Sozialen Stadt“. Ein solches Projekt kann nach seinem Abschluss, vor allem, wenn es erfolgreich war, nicht einfach aufgelöst werden. Seit 2018 läuft daher ein Nachhaltigkeitskonzept, welches an die Förderung anknüpft und die niederschwellige Bürgerberatung und gemeinwesenorientierte Arbeit im Stadtteil fortführt. Hierzu fördert die Stadt Kempten das Stadtteilbüro St. Mang, welches in Trägerschaft der Diakonie Kempten Allgäu, die Arbeiten des Quartiersmanagements und der Gestaltung von sozialen Angeboten übernimmt.

Ein weiteres wichtiges Angebot im Sozialraum St. Mang ist das dort angesiedelte Mehrgenerationenhaus. Als Treffpunkt für ein Miteinander aller Generationen und Nationalitäten finden hier vielfältige Angebote statt, die sich über die Jahre etabliert haben. Im Mehrgenerationenhaus hilft man sprichwörtlich zusammen und über die Jahre ist unter der ehemaligen Leitung Gerda Renner-Hesse eine Kultur des Ehrenamts entstanden. Im Zuge des altersbedingten Ausscheidens von Frau Renner-Hesse hat nun seit April dieses Jahres Frau Angela Isop die Leitung des MGH übernommen. Nachdem die ersten Wochen von Übernahme, Corona und der Phase der Einarbeitung geprägt waren, ist es nun im Zuge der aktuellen und schrittweisen Lockerungen der Corona-Beschränkungen seit kurzem wieder möglich, endlich wieder mit bewährten MGH-Angeboten, zukünftig dann aber auch mit neuen Ideen und Vorhaben für die Bürgerinnen und Bürger da zu sein.

Um auf aktuelle Erfordernisse und auf Bedarfe der Begegnung und Freizeitgestaltung zu reagieren, beteiligt sich das MGH kurzfristig am Sonderprogramm des Freistaates und hat eine Förderung für die Durchführung von Feriencamp-Veranstaltungen im August beantragt. Bei entsprechender Förderung sind insgesamt 3 einwöchige Feriencamps für Kinder im Alter zwischen 6 bis 11 Jahren vorgesehen, die den teilnehmenden Kindern mit Tanz, Theater, Akrobatik und vorgesehenen Ausflügen eine Abwechslung bieten sollen.

Perspektivisch ist vorgesehen, die erfolgreiche Arbeit des MGH in bewährter Form fortzuführen, diese aber auch um neue Angebote zu erweitern und auch die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten (sozialen) Akteuren, wie dem Stadtteilbüro oder der Quartiersarbeit für Senioren enger zu verzahnen. Gerade im Hinblick auf die „Anlaufstelle für ältere Menschen im Quartier St. Mang“, welche zukünftig die Räumlichkeiten des MGH mitbenutzt, kann das Angebot des MGH stimmig erweitert werden.

Mit dem Start der Quartiersarbeit in St. Mang finden Seniorinnen und Senioren ab 01.07.2021 in allen Stadtteilen/Quartieren (West, Nord, Ost, Mitte/Süd, St. Mang) „Anlaufstellen für ältere Menschen“. In den Anlaufstellen finden Hilfesuchende Beratung

und Unterstützung zu allen Themen des Alters, die Möglichkeit soziale Kontakte zu pflegen und können sich in ihrem Quartier einzubringen. Diese Aufgaben übernimmt ab 01.07.2021 Herr David Seidel, der bereits in seinem Praxissemester Erfahrungen bei der Koordinationsstelle Seniorenpolitisches Gesamtkonzept gemacht hat und das Aufgabengebiet gut kennt.

Zwanzig Prozent der St. Manger Bürgerinnen und Bürger sind 65 Jahre und älter. Zwei Drittel davon leben im nordöstlichen Teil von St. Mang (Ludwigshöhe, Schelldorf, Oberösch und das Randgebiet Bachtelweiher). Für diesen Bereich ist Herr Seidel in einem Büroraum im Stadtteilbüro St. Mang da. Im südwestlichen Teil (Kottern und ehemals Neudorf und Drahtzug) kann er die Räumlichkeiten im Mehrgenerationenhaus mitbenutzen.

Sowohl mit dem Stadtteilbüro St. Mang (Diakonie), wie auch im Mehrgenerationenhaus (Stadt Kempten), wird es eine enge Zusammenarbeit geben. Beide Einrichtungen sind den Seniorinnen und Senioren bekannt und Herr Seidel kann an bestehende Strukturen anknüpfen und diese ergänzen. Denn Hilfsangebote annehmen und Hilfe finden ist einfacher in vertrauten Strukturen.

Welche Bedeutung eine Beratung und Versorgung vor Ort für die Bürgerinnen und Bürger hat, wurde in den letzten Monaten beim Thema Impfen besonders ersichtlich. Vor allem für ältere Menschen war die Aktion „Impfen im Quartier“ ein hürdenfreier Weg. Gerade bei den vielen älteren, oft alleinstehenden Seniorinnen und Senioren mit wenig Einkommen und erhöhtem Unterstützungsbedarf, sowie den Bürgerinnen und Bürgern mit unterschiedlichen Nationalitäten, hat sich die Wichtigkeit einer Präsenz vor Ort gezeigt.